FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Wilhelm Ludolf an August Hermann Francke.

Ludolf, Heinrich Wilhelm

London, 11.06.1708

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205471

Visual Library

London d. 11. Juny 1708. D71

In Jesu unserm Heyland herzlich geliebter Bruder. 141

Dein Schreiben vom 16. Mai ist mir wegen darin enthaltenen Nachricht sehr angenehm gewesen, und ist nun weiter darauf eine Relation auf Englisch allhier publiciret worden, welche einen und andern Theil, den gemeine Augen-Zeugen, von der meisten aber theils verlacht, theils nicht geglaubet wird. Mr. Hastings Bruder auch Mylady Betty Hastings sehr erfreuet, ob sie schon nicht glauben wollen, daß von ihr selbst gemacht. Inmittelst ist mir eine Liebe, daß sie noch hier sein so wohl mit ihrer Bekleidung, Brod geben gerade, daß sie in allem zu Ehren kommen mögen, damit Brodt Heiligen nahrung wenigstens durch sie mögen versorgelichet werden. Mr. Richard Berson, Mr. Hoar, Schwiegers Vater, hat mir auch resolviret, seine Tochter, so nun etwa 14 Jahre alt sein, gar bald nach Halle zu thun. Wollte nun Lateinische und Französische gute Fundamenta haben, und nicht bey den Studiis bleiben, sondern noch ein paar Jahre nach Amsterdam auf die Reuschule gehen werden. Unterdessen wolte

wann sie gesund in der Kostschule wohl
gegangen hat, und mit ihrer dreulichen Wärter.
schaft so viel als möglich, wenn sich Wärter.
Lohn wegen er einige Zeit etwas schwieriger und
Unschlüssig erzeigen hat, wenn sie wann ja
bey ihnen einige Gelegenheit haben wird. Seine
Lehrer sind gesonnen 40 Thl. Pension jährlich
auf sie zu wenden, wovon er ja vorhersehen.
lich wohl auf kommen wird, in Ansehung
der Kleydung. Sie Hoar läßt der Bru.
der formalich grüßen, und weil sie das
Geld so wohl für Mr. Hartings als seine
Schwester und armen jungen über macht
mich, hält er es für nöthig, daß sie mit
jenen Brüdern sie correspondiren, wenn er
wie seine Briefe in Englischer Sprache schreiben
darf, so mag den Brüdern ihr nur auf Fran.
zösisch antworten.

Was wegen des Herrn mit den hiesigen Propheten
nun hierauf stille, nach dem er vorgegangen
25. Maji Ihro, nicht aufstehen, so für
ich doch, daß die meisten von ihr gleichwohl noch
in der gedachten Meynung, daß sie noch ge-
schehen werde, als ihr Herr, weil er uns unbekannt
verreiset, der Termin weiter hinaus gesetzet,
einige aber sagen, derjenige, so der 25. Maji

Bremen, hat solches nicht durch den Geist Gottes
geredet, weil Mr. Lady unwahrhaftig glauben
anfängt, daß sich Christus noch unwürdig mit
unterwerfen kann. Den 29 April, da
sein Br. wieder umkehrete, wovon er
noch sonderlich verwartete, hat er wieder
publiciret, darinnen er hier gestehet, daß
er sich in vielen Betrug gefunden, gleichwohl
aber hoffet, daß das Hauptwerk auf Gottes
Seyn. Inmittelst finde man viele aufrich-
tige von aufrichtigkeit bey ihm, daß man
davon hoffen muß, Gottes werde ihm Wol-
lenden heraus helfen, wie ich denn hoffe, daß
er wieder den ärgerlichen Aufruhr in
der Presbyterianischen Versammlung hat Beyfall
angefangen. Unterdessen müßen man die an-
stoßenden und die Seele betrübenden
Lästerungen des Christenthums und dieser Propheten
mit ansehen, und ist hat Bremen, daß
so wenig rechte reflexion darauf machen
wollen. Es ist unerträglich auf Kartisch
offen heraus gekommen, darinnen man die
3. Cavitaten, so die ersten anfänger gewesen,
hat gänzlich Bericht, hat machen lassen.

Hingegen ist auch die Teutsche Clerisey allhier
ziemlich durch gestiftet worden, sonsten durch
Missiones, als Nr. Lyons, ein teutsche predigt,
welche sie excommunicirt, darumb daß
sie ihre Verb. Ordnung wieder die Caritat
sich nicht wollen theilhaftig machen. Denn sie sich
connectiren, daß ihr solcher Caritat nimmehr
sie wohl gutes gefallen.
Man hat mich allhier gewiß versichern wollen,
daß in Venedig unter den Kindern auch einige
Bewegung sich hervorthue, und daß in dem
Brescianischen bey die 16000 mensch die Catholische
Lehre allen verlassen haben, darüber die
republic von Venedig sehr perplex sey soll.
Wüsste nicht ob sie auf Venedig etwas darauf
gehöret haben.
Weil ich ein wenig oder 4. gelegenheit sich ereignet
mit einem guten Freunde der junge Person hierauf
zu schreiben, möchte ich ihm die Liebe erweisen haben, aber
ich bin bey jetzo gelegenheit habe. Nr. Hoar
meritiret ich allem nach vermögen obligiret zu werden,
weil er mich mögenlichen Liebe allerley gute gonner
besonders, und den Catholischen wohl sehr freundlich
gethan. Welche Freundschaft gerichte - seine liebste
Tochter Madalaine und alle gute Freunde grüßet
gerade stehe er sich empfiehlt

AMZ